



## Interpellation

### 07/25 betreffend Schutz von Frauen im Sexgewerbe

Laut Medienberichten verlagert sich die Sexarbeit zunehmend in private Wohnungen. Dies kann für die Sexarbeitenden Vorteile haben, birgt laut Polizeiberichten (Quelle: Rundschau vom 24.1.2025) aber die grosse Gefahr des Menschenhandels und der Ausbeutung, Delikte welche wegen der Anonymität und zum Teil häufigen Wechsel der Wohnungen nur erschwert geahndet werden können. Es ist für die Polizei schwierig die Frauen, welche im Sexgewerbe arbeiten zu finden. Menschenhandel und Ausbeutung bleibt so länger im Verborgenen. Das Thema Schutz von Frauen im Sexgewerbe ist von grosser Bedeutung und erfordert ein umfassendes und koordiniertes Vorgehen. Es ist wichtig Massnahmen zu ergreifen, um das Sexgewerbe in Privatwohnung zu regulieren, um die Frauen vor Ausbeutung und Menschenhandel zu schützen. Zudem ist uns die Sicherheit und das Image der Gerliswilstrasse ein Anliegen.

FeE, Frauen engagiert in Emmen will vom Gemeinderat wissen:

1. Was konkret unternimmt die Gemeinde Emmen, um das Sexgewerbe in Privatwohnungen zu regulieren?
2. Gibt es griffige Regelungen für Vermieter, um sicherzustellen, dass Immobilien nicht für illegale Aktivitäten genutzt werden können?
3. Ist die Gemeinde mit Hauseigentümer im Gespräch und gibt es ein Regelwerk, um die Hauseigentümer in die Pflicht zu nehmen, um überteuerte Vermietungen von Wohnungen zur Ausübung von Sexarbeit zu unterbinden?
4. Gibt es eine Zusammenarbeit mit Organisationen oder NGOs, wie z.B. der Verein LISA (Luzerner Verein für die Interessen der Sexarbeitenden)?
5. Gibt es von Seiten der Gemeinde Unterstützungsangebote für Frauen, welche von Ausbeutung und Menschenhandel betroffen sind?
6. Sind Massnahmen wie Informationskampagnen zur Aufklärung und Sensibilisierung, für Risiken von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung, geplant?

Emmenbrücke, 1. Februar 2025

FeE, Frauen engagiert in Emmen

Regula Stalder

Claudia Bachmann